

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-09-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

16. 9. 47.

Die Druckerei scheint ihr bestes zu tun. Herr
Mangel beschränkt mir am zweiten September, dass
die Stromschranken ein erstes Hindernis für
die Fortarbeiten seien. Ich bin überzeugt, dass
diese Angabe richtig ist und wir müssen uns hier
Dr. Hanns Martin Elster Braunlage.

Verbindung steht.

Was der Druckerei ernstliche Sorge zu machen

scheint, ist das Aussehen des Buches. Es

Lieber Herr Doktor.

Ihr Brief vom 11. September kam hier heute an
und ich möchte Ihnen zuerst bestätigen, dass ich
das Buch von Döblin erhalten habe. Das Buch liegt
mir in keiner Weise, es ist der alte und immer ver-
gebliche Versuch mit Vernunftkräften Metaphysik
zu treiben und im Geheimnis durch verständliche
Kräfte nahe zu kommen. Das religiöse Erlebnis ruht
niemals in einem intellektuellen Denkprozess, am
wenigsten dann, wenn man, gewissermassen als Ersatz
für mythische Schau und mystische Erkenntniskraft
unheimliche Gespenster für geistige Gestalten ein-
setzt. Grade die Zeit, die Christus nach seinem
Tode angeblich noch durchlebt haben soll, ist der
zweifelhafte Bericht voller Unstimmigkeiten, Ge-
spensterklatsch und Neueinfügungen, die deutlich
das bischöfliche Gesetz verraten. Aber ich kann
mich unmöglich darauf einlassen, die ganze Unstim-
migkeit dieser Heilsspekulation jetzt vor Ihnen zu
entwickeln. Um der Berührtheiten der Seele willen
war mir die Lektüre sehr interessant. Ich denke,
wir sprechen später einmal ausführlich darüber.

Was die "Runen und Wahrzeichen" betrifft, stockt
die Arbeit scheint's vollständig. Ich habe bis heu-
te die ersten fünf Fahnen erhalten, die wahrschein-
lich auch Ihnen gesandt worden sind. Ich kann wenig
damit anfangen, weil ich den Umbruch, d. h. die Zei-
lenzahl der geschlossenen Seite nicht genau bestim-
men kann, bevor ich nicht die genaue Papiergrösse
weiss. Wenn es sich später um lockere Seiten han-
delt, die nicht ganz mit Text gefüllt sind, kann
ich am Umbruch arbeiten, wenn ich weitere Fahnen

erhalte.

Die Druckerei scheint ihr bestes zu tun. Herr Mengel beschrieb mir am zweiten September, dass die Stromeinschränkungen ein arges Hindernis für die Fortarbeiten seien. Ich bin überzeugt, dass diese Angabe richtig ist und wir müssen uns hier einfach gedulden, bis wieder genügend Strom zur Verfügung steht.

Was der Druckerei ernstliche Sorge zu machen scheint, ist das Ausbleiben des Papiers. Es scheint, dass die Herren die Bogen nacheinander drucken wollen (vielleicht wegen Bleimangel), dagegen wäre nichts einzuwenden, wenn das Format feststünde, so dass wir richtig umbrechen können. Die Nachrichten Herrn Putty's über das Titelbild erwarte ich, so bald die Einzelheiten festgelegt werden können. Ich denke, der Maler wird nicht ungeduldig werden, da er wohl, wie wir alle, einige Geduld gelernt haben wird, wenn er leben will. Ich weiss, dass von Ihnen aus alles geschieht, was sich irgend machen lässt. Der Rest ist Schicksal.

Herr Mölich hat sich Ende dieser Woche angemeldet. Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, ihm den "Aufbruch" wieder zu entreissen. Ich glaube, es wird gelingen. Er ist kein Vertreter für dieses Buch in der kommenden Zeit.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer lieben Frau nach Leib und Seele das beste, was sich heute wünschen lässt, ohne eine andere Macht zur Hilfe, als diesen herzlichsten Wunsch.

Stets Ihr
Was die "Rennen" betraf, so habe ich die Arbeit soweit's vollständig. Ich habe die ersten fünf Fahnen erhalten, die wahrscheinlich auch Ihnen gesandt worden sind. Ich kann wenig damit anfangen, weil ich den Umbruch, d. h. die Teilzahl der geschlossenen Seite nicht genau bestimmen kann, bevor ich nicht die genaue Papiergrösse weiss. Wenn es sich später um lockere Seiten handelt, die nicht ganz mit Text gefüllt sind, kann ich am Umbruch arbeiten, wenn ich weitere Fahnen